

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

74 (15.3.1912) Zweites Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Bor-
orten: frei ins Haus
geliefert wöchentlich M. 1.65,
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert wöchentlich
M. 2.22. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Gewinnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einpaltige Zeitzeile ober-
bären Raum 20 Pfennig.
Reklamazeile 45 Pfennig.
Nacht nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

Zweites Blatt

Gegründet 1803

Freitag, den 15. März 1912

109. Jahrgang

Nummer 74

Generalstabschef Schemua in Berlin.

Die Anwesenheit des österreichischen Generalstabschef Feldmarschallleutnants Blasius v. Schemua in Berlin hat, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, eine vorwiegend militärische Bedeutung. In erster Reihe werden die Heeresfragen des deutschen und österreichischen Heeres bei der Besprechung d. Generalstabschefs der beiden verbündeten Armeen zur Verhandlung stehen. Gleichwohl wie jetzt in Deutschland ist bekanntlich im vorigen Jahre in Österreich ein neues Wehrgesetz vorgelegt worden, dessen Durchführung eine beträchtliche Steigerung der Friedenspräsenzstärke von 364 400 Mann auf 418 000 Mann bringen wird. Bei der Bedeutung, welche die beiden verbündeten Heere für den Frieden Europas haben, ist eine Besprechung der beiden Generalstabschefs auch von internationalen politischen Interesse. Es wird darum von Interesse sein, zu erfahren, daß Blasius v. Schemua zwei hauptsächlichste Forderungen für das Heer anerkennt: 1. eine beträchtliche Stärkung des Heeres, 2. Aufrechterhaltung des Friedens durch die beiden verbündeten Großmächte. In diesen Forderungen ist er sich sowohl mit Kaiser Franz Josef wie mit dem Deutschen Kaiser und dem Generalstabschef v. Wolff einig. Ueber die Persönlichkeit des Generalstabschefs seien folgende Mitteilungen gemacht: Er wurde 1856 in Klagenfurt geboren und im Alter von 18 Jahren Leutnant. Im Jahre 1878 ging er als Militärinstrukteur nach Berlin. Im Jahre 1879 wurde er Oberleutnant und im Jahre 1884 dem Generalstab beigegeben. Das Hauptmannspatent erhielt er im Jahre 1887. Im Jahre 1893 wurde er unter Ernennung zum Major Generalstabschef der 18. Division. 1894 wurde er Lehrer an der Kriegsschule und 1897 Regimentskommandeur des Infanterieregiments Nr. 66. Im Jahre 1905 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, im Jahre 1906 wurde er ins Kriegsministerium kommandiert und erhielt hier den Rang eines Feldmarschallleutnants. Im Kriegsministerium hatte er die Stelle eines Sektionschefs inne.

Rundschau.

Rücktritt des Frhrn. von Wächter.

Wie die „Neue Preussische Correspondenz“ an unterrichteter Stelle erfährt, tritt der durch die Iseben zum Aufschluß gelangte Reineisenspatz in Dar-es-Salaam unliebsam bekanntgewordene dortige Referent Regierungsrat u. königlich württembergischer Kammerjunger Freiherr von Wächter von seinem Posten in Ostafrika zurück, und scheidet sich von dem Gouverneur von Ostafrika, Frhrn. von Rechenberg, der in dem erwähnten Prozeß gegen Frhrn. von Wächter mehrfach genannt wurde, in seinem Zusammenhang mit dieser Affäre steht, sondern einzig und allein in dem bewauerlichen Gesundheitszustande des Herrn von Rechenberg begründet ist. Ueber das Rücktrittsgesuch des Gouverneurs ist definitiv noch nichts entschieden; sein gesetzlicher Heimatsurlaub (6 Monate) läuft erst im Mai ab.

Eine deutsche Rheinmündung.

Der Plan einer Verbindung des Rheins mit der Nordsee auf deutschem Gebiet durch einen großen Schiffahrtskanal hat, wie man uns schreibt, jetzt greifbare Gestalt angenommen. Es hat sich ein Komitee aus beteiligten Körperschaften und einzelnen Persönlichkeiten gebildet, dem unter anderem die Stadt Emden, die Handelskammer zu Köln, Hamburg und Altona sowie Fürst Salm angehören. Dieses Komitee hat die Mittel zur Aufstellung eines völlig durchgearbeiteten Projekts zur Verfügung gestellt. Das Projekt ist inzwischen von 2 namhaften Architekten fertiggestellt und wird nach erfolgter Drucklegung demächst den Regierungen, dem Reichstag und den Parlamenten der Bundesregierungen sowie allen an der Frage interessierten Körperschaften zugehen. Bisher hat die preussische Regierung zu der ganzen Frage noch keine Stellung genommen. Der Kanal soll nach dem Entwurf bei Wesel vom Rhein abzweigen, in der Richtung der holländischen Grenze laufen und westlich Meer in die Ems einmünden. Die Kosten sind unter Zugrundelegung ziemlich hoher Grundbesitzpreise auf 235 Millionen Mark veranschlagt. Diese Summe erscheint an sich zwar ziemlich hoch, sie bleibt jedoch noch immer hinter den Kosten des Rhein-Hannover-Kanals zurück, der mehr als 250 Millionen Mark erfordert wird. Abgesehen von den außerordentlichen Vorteilen, die ein solcher Kanal der deutschen Schifffahrt und der Stadt Emden bieten würde, fällt für die Beurteilung des ganzen Planes seine Bedeutung für die Landwirtschaft ins Gewicht. Denn der Kanal durchschneidet in seiner ganzen Länge das Bourtanger Moor, dessen Kultivierung durch den Kanalbau ermöglicht würde. Die sich hieraus ergebende Befruchtungsmöglichkeit großer, jetzt völlig wertloser Gebiete, dürfte für die Stellungnahme der Regierung dem Projekt gegenüber nicht ohne Einfluß sein.

Die Ausfuhr Logos im Jahre 1911.

Bis auf Mais und Erdnüsse hat die Ausfuhr aller Erzeugnisse Logos von 1910 auf 1911 eine Zunahme erfahren. An Palmkernen wurden exportiert 13 Millionen Kilogramm gegen 8 Millionen Kilogramm im Vorjahr, Palmöl 4 Millionen Kilogramm gegen

3 Millionen Kilogramm, und die Ausfuhr von Kakao stieg von 137 000 Kilogramm auf 231 000 Kilogramm, die von Kopa von 136 000 Kilogramm auf 189 000 Kilogramm, die der Rohbaumwolle von 470 000 Kilogramm auf 517 000 Kilogramm, die des Raufschwabs von 135 000 Kilogramm auf 142 000 Kilogramm. Ganz ungeheuer ist der Rückgang des Maisexportes, der im Jahre 1910 3,4 Millionen Kilogramm betrug und im letzten Jahre nur etwas über 100 000 Kilogramm. — Das Amtblatt für das Schutzgebiet Logo, dem wir diese Zahlen entnehmen, gibt einen Grund für diesen ungewöhnlichen Rückgang nicht an.

Kleine Rundschau.

Das landesherrliche Kirchenregiment in Württemberg. Die evangelische Landesynode nahm bei der Beratung des Entwurfs eines kirchlichen Gesetzes betreffend die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der evangelischen Konfession die entscheidende Bestimmung in der Form an, daß anstelle der Mitglieder des aufgehobenen geheimen Rats zwei der evangelischen Kirche angehörende Staatsminister oder Chefs der Verwal-

tungsdepartements in die Rechte des Kirchenregiments einzusetzen sind.

Kein neues Autoproprio? Der „Osservatore Romano“ bezeichnet die Meldung, wonach durch ein päpstliches Erlass das Mindestalter für die Priesterweihe hinausgeschoben wurde, für vollständig unbegründet. (?)

Konferenz über Reform des Testamentsrechts. Der Unterstaatssekretär des Reichsamt des Innern Dr. Delbrück hatte vor einigen Tagen mit dem Syndikus des Wertmeisterverbandes Dr. Berner eine Konferenz, in der die gesetzliche Neuordnung des Testamentsrechts und der Konkurrenzfrage behandelt wurde. Man darf annehmen, daß die betreffenden Gesetzesvorlagen dem Reichstag in einiger Zeit, voraussichtlich im Herbst, zugehen werden.

Vermehrung der Offiziere bei der Infanterie. Am 1. Oktober 1911 betrug die Anzahl der Offiziere aller Dienstgrade bei der Infanterie 10 532. Zu demselben Zeitpunkt im Jahre 1908 waren nur 10 092 Infanterieoffiziere vorhanden. Es fand also eine Vermehrung um 440 Offiziere statt. Im Jahre 1910 betrug der Bestand nur 10 341, so daß die Vermehrung im letzten Jahr 191 Offiziere betraf. Der Offiziersmangel ist dadurch naturgemäß geringer geworden und beläuft sich jetzt auf ungefähr 600 Offiziere. Im Jahre 1907 betrug der Offiziersmangel noch 944, im Jahre 1908 noch 878 und im Jahre 1909 657.

Aus den Parteien.

Aus dem Hanjabund.

Der Hanjabund bestätigt die Nachricht vom Rücktritt seines Direktors Knobloch. Wie die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg erfährt, hat die Leitung des Hanjabundes Herrn Knobloch für den Rest seiner vertraglichen Dienstzeit eine Entschädigung von 80 000 M. bewilligt.

Aus der bayerischen Zentrumspartei.

Der Rektor des bayerischen Zentrums, Landgerichtsrat a. D. Joseph Geiger, der dem Landtage über 30 Jahre angehört und in den 80er Jahren Mitglied des Reichstages war, ist in München gestorben. Geiger stand im 79. Lebensjahr. Er hatte als tüchtiger Jurist in der Abgeordnetenkammer und in den Kommissionen eine hervorragende Stelle eingenommen. Geiger war einer der fähigsten Köpfe in der Zentrumspartei und verstand es, auch bei den andern Parteien sich Achtung vor seinem Wissen und seiner Erfahrung zu gewinnen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Präsident Dr. v. Ortler in der Zweiten Kammer dem verstorbenen ehemaligen Abgeordneten einen warmen Nachruf, in dem er ausführte: „Seine Sachkenntnis und seine weise Erwägung haben oft in die Entscheidung des Hauses mit Rat und Tat wirksam eingegriffen.“

Sozialdemokratie und „Hofgänger“.

In den „Sozialistischen Monatsheften“ veröffentlichte die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Duessel und Fischer Artikel, die sich gegen die parteiamtliche Scheu vor der „Hofgänger“ wenden. „Unsere Partei sollte sich“, schreibt Fischer, „weder durch veraltete Traditionen noch durch Scheu vor äußerlichen Formalitäten und durch Eitelkeitsbedenken um irgendeine Machtposition bringen lassen, in der sie einen Stützpunkt für ihre Wirksamkeit findet.“ (1)

Die Reichspartei

verfügt jetzt, wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, wieder über 15 Sitze. Es ist ein Witz zu ihr getreten und ein zweiter Witz, nämlich Graf Polakowsky, hat ebenfalls gestattet, daß er als Mitglied in parlamentarisch-technischem Sinn gerechnet wird. Die Reichspartei ist hierdurch wieder mit einer Stimme in den Kommissionssitzungen vertreten.

Was in der Welt vorgeht.

Anschlag auf einen Personenzug. Auf den am 12. März von Homburg v. d. S. nach Bad Nauheim abgehenden Personenzug wurde der „Post. Ztg.“ zufolge zwischen Holzhausen und Rothenheim ein Anschlag ausgeführt. Die Maschine stieß auf eine quer über das Hauptgleise gelegte Schiene, von der ein Teil durch die Maschine zertrümmert wurde, während der andere Teil einen Signalmast umwarf. Glücklicherweise kam der Zug nicht zum Engleisen. In der Nacht sind zwei der Lat verdächtige Kroaten verhaftet worden.

Bei der Sprengung eines Fabrikshornsteins in der Kesseldorferstraße in Dresden stiegen die Trümmer trotz strenger Abwehrmaßnahmen unter die Zuschauer. Ein 23 Jahre alter Postbote wurde am Hinterkopfe getroffen, eine 40 Jahre alte Arbeiterin wurde auf der Stelle getötet und ein Baumeister im Gesicht verletzt. Eine ganze Anzahl Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Wegen umfangreicher Unterschlagung von Parteigeldern verurteilte das Delmeider Schöffengericht den Kassierer des sozialdemokratischen Landeswahlvereins des Fürstentums Lippe, Fehlf, zu drei Wochen Gefängnis.

Mächterinnen der Mode. Die allerneueste Damenmode, die geraffte Tunika, ist in diesen Tagen in München zum ersten Male öffentlich getragen worden. Allein die betreffenden Damen wurden gar bald die Zielscheibe des allgemeinen Spottes und mußten vor den Belästigungen der Passanten in eine Automobilbrodche flüchten.

Alferlei vom Tage. Der Postdirektor in Versailles, Heunelot, ist mit 12 500 Francs Staatsgeldern durchgegangen. — Der nach Verübung

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus dem gestrigen Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. März. Ein interessantes Intermezzo leitete heute die stürmischen Auseinandersetzungen über den Streik im Ruhrrevier ein: Herr Rämpf die Gabe der freien Rede von der Natur nur in sehr geringem Maße verliehen ist, ließ einträglich die wenigen Sätze herunter, worin er der freudigen Genugtuung über das Mißlingen des Attentats auf die italienische Königsfamilie Ausdruck verleiht. Die bürgerlichen Parteien haben sich dabei selbstverständlich von ihren Sitzen erhoben, die Sozialdemokraten zunächst auch, denn der Fall einer Ehrung des italienischen Königs ist in ihrem Comtemp nicht vorgesehen. Also stehen sie auf, vigilieren aber hinter vorgehaltenen Zeitungen und Briefen eifrig nach rechts und links, was die anderen Genossen wohl tun. Nach einem eingehenden Palaver gibt Herr Stadthagen endlich das erlösende Zeichen: die halbe Fraktion setzt sich hin und das Prinzip ist wieder einmal glücklich geregelt.

Dann geht es an die Besprechung über den Bergarbeiterausstand. Eine leidenschaftliche Anklage des Ultramontanen Schiffer, der den Sozialdemokraten schwere Vorwürfe macht, beantwortet Staatssekretär Delbrück mit einer objektiven Auseinandersetzung über die Vorgeschichte des Streiks, der nach seiner Meinung, wenn es sich lediglich um Lohnfragen gehandelt hätte, gut zu vermeiden war. Herr Delbrück wird dabei so langweilig, daß, falls er die Rede im Ruhrrevier gehalten hätte, der Streik unfehlbar von selbst eingeschlafen wäre. Ganz temperamentvoll spricht dagegen der „Genosse“ Sachse, der sich in voller Erkenntnis der schweren Situation in einen Paroxysmus der Wut hineinstürzt und schwere Beschuldigungen gegen die Polizei und die Zehnerverwaltungen erhebt, natürlich unter stürmischem Beifall seiner Fraktion, und der Tumult verläßt sich noch, als der konservative Rogalla v. Wierberstein in stark provozierender Form gegen die Streikenden zu Felde zieht. Darunter hat auch der preussische Handelsminister v. Sydow zu leiden, der die Heranziehung von Militär begründen will, aber alle Minuten von den erregten Sozialdemokraten unterbrochen wird, weshalb es gut ist, daß man bald darauf die Debatte abbricht, damit die Genossen sich bis auf morgen beruhigen können.

Die Besprechungen über die Wehrvorlage und Deckungsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. März. Heute vormittag 10 Uhr begannen, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, unter dem Vorstehe des Reichskanzlers im Bundesratsaal des Reichsamt des Innern die vertraulichen Besprechungen über die Wehrvorlage und ihre finanzielle Deckung, zu denen der Reichskanzler die leitenden Minister der Einzelstaaten eingeladen hatte. An den Besprechungen nehmen die Chefs der beteiligten Reichsressorts und die Finanzminister der größeren Bundesstaaten teil. Die Konferenz wurde um 1 Uhr abgebrochen, um nachmittags fortgesetzt zu werden.

Berlin, 14. März. (Eig. Drahtber.) Die heutige Konferenz der leitenden Minister der Einzelstaaten hatte, wie sich mehr und mehr herausstellte, in der Hauptsache den Zweck, daß der Reichskanzler, der mit seinem Vizeam Ende ist, sich die Ansicht und den Rat seiner außerpreussischen Kollegen holen wollte. Ueber das Ergebnis der Konferenz und strengstes Stillschweigen beobachtet.

Berlin, 14. März. Beim Reichskanzler und Gemahlin findet heute Abend ein Diner statt, zu dem die hier anwesenden Gesandten der deutschen Bundesstaaten, die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die Minister und Staatssekretäre Einladung erhalten haben.

Zum Streik der deutschen Bergarbeiter.

(Eigener Drahtbericht.)

Münster, 14. März. Die Entstehung von Militär ins Streikgebiet ist auf Veranlassung der Zivilbehörden erfolgt, weil diese glauben, daß die Polizei allein den sich immer wiederholenden Zusammenrottungen auf die Dauer nicht gewachsen sein würde. Hamburg gleich heute nach einer Stadt im Belagerungszustand. Von 10 Uhr ab durchstreifen Gendarmereipatrouillen die gefährdeten Straßen. Jedes Zusammengehen war verboten. Die Fenster mußten geschlossen gehalten werden. Wo Fenster geöffnet wurden, wurde mit Schießgeladnis erteilt. Verdächtige Passanten wurden auf das Mitführen von Waffen untersucht.

Jeder Waffen- und Munitionsverkauf ist verboten. In den Geschäften wurde die Munition verriegelt. (S. d. Rubrik.)

Essen, 14. März. Der Zehnerverband beschloß jedoch, denjenigen Arbeitern, die bis Sonntag die Arbeit aufnehmen, die kontraktmäßig verfallenen sechs Schichten nicht vom Lohn einzubehalten.

Bergarbeiterstreik in England.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 14. März. Heute hatte es wieder den Anschein, daß die Konferenz zwischen Streikenden und Minenbesitzern resultatlos enden würde. So lange die Walker und die Schotten auf dem Standpunkte beharren, daß sie das Prinzip des Mindestlohnes nicht anerkennen wollen, und die Streikenden erklären, daß sie ohne Mindestlohn für alle Kohlenminen die Arbeit nicht wieder aufnehmen wollen, scheint jede Vermittlung ausgeschlossen.

Der Kaiser in Venedig.

(Eigener Drahtbericht.)

Venedig, 14. März. Die Kaiserjacht „Hohenoller“ ist hier eingetroffen.

Das spanische „Gegenprojekt“ für Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 14. März. Aus Madrid wird gemeldet, der Minister des Äußeren Garcia Prieto legte heute in einer Besprechung den Botschaftern von Frankreich und England das spanische Gegenprojekt betreffend die von Frankreich geforderten Gebietskompensationen vor. Spanien verweigert die Abtretung des Cabo de Agua an der Mulujabündung und die von Frankreich am Aufschluß südbüchlich von Elksr verlangte Grenzberichtigung. Spanien bietet lediglich einen Teil des hergebedens sowie ein Stück Land in der südlichen Zone. Dafür fordert es eine Grenzberichtigung im Mulujabeden. Die Botschafter Geoffroy und de Bunsen hatten jedoch auf der französischen Botschaft eine Unterredung über das spanische Gegenprojekt. Dem „Temps“ ist der hervorgerufene Eindruck ein pessimistischer.

Wechsel auf Gesandtenposten.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 14. März. Die Ernennung des jetzigen russischen Gesandten in Buzareff, v. Giers, zum Botschafter in Konstantinopel steht nahe bevor. Man will wissen, daß der Minister Sessanow selbst auf den Botschafterposten in Rom reflektiert, da das Petersburger Klima seiner Gesundheit nicht günstig sei.

Die Geldbedürfnisse der chinesischen Regierung und die europäischen Staaten.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 14. März. Wie der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Paris gemeldet wird, ist an die russischen Bankiers die Aufforderung zur Beteiligung an den Vorschüssen gerichtet worden, welche von Seiten des englisch-französisch-deutschen amerikanischen Konsortiums der interimistischen chinesischen Regierung geleistet werden. Die russische Regierung willigt in eine Teilnahme unter der Bedingung, daß letztere als eine von den gemeinsamen chinesischen Anleihen unabhängige Operation betrachtet werde und daß die Mächte sofort miteinander in Unterhandlungen über die Realisationsbedingungen dieser Anleihe treten. (Siehe auch „Die chinesische Republik“.)

Der Panamakanal gefährdet?

(Eigener Drahtbericht.)

Newyork, 14. März. Nach Telegrammen aus Panama ist der Ausbau des Panamakanals durch einen schlummernden Vulkan gefährdet. An vielen Stellen steigen Dämpfe aus Bergpalten auf. Die Hitze ist unerträglich. Die Geologen behaupten, daß es sich nur um eine Operation handle. Die Arbeiter aber sind der Meinung, daß in der Nähe des Kanals ein feuer-speiender Berg vorhanden ist.

Eisenbahnunfall in Amerika.

(Eigener Drahtbericht.)

Newyork, 14. März. Heute vormittag ereignete sich bei Dunterton auf der Great-Western-Eisenbahn ein Eisenbahnunfall, bei dem 25 Personen, darunter 13 schwer, verletzt wurden.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

verschiedener Betrügereien aus Sachsen gestüchtete Major v. Weigels ist in Butarest verhaftet worden. Er ist gefänglich und wird den deutschen Behörden ausgeliefert werden. — In dem südbispanischen Städtchen Protupse brach in einem Hotel eine Feuersbrunst aus, durch die das Hotel und ein dort befindliches Lichtspieltheater abbrannten. Etwa 200 Menschen flüchteten in wilder Panik aus dem Theater. Es wurden alle gerettet. — In Lodz wurde in den hinteren Räumlichkeiten einer Konditorei ein verflochtenes Zimmer entdeckt, in das minderjährige Mädchen wiederholt hineingelockt wurden, um dort vergewaltigt zu werden. — Als ein Bankier Solla in Genua seine Wohnung verließ, um sein Geschäft aufzusuchen, stredten ihn zwei Banditen durch Revolvergeschüsse nieder. Die Räuber raubten ein Säckchen mit 20 000 Lire. Ein junges Mädchen, das durch die Schießerei herbeigelockt wurde, wurde durch einen Revolvererschuss schwer verwundet. Die Räuber entkamen. — Bei Schim bei Tobolst wurden weitere 34 Bezeichnungen von Personen gefunden, die bei dem letzten Schneesturm ums Leben gekommen sind.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

38. Sitzung.

Karlsruhe, den 14. März 1912.

Am Regierungstisch Minister von Bodman und Kommissare.

Präsident Kohlhurst eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Nach Bekanngabe der Einläufe wird die Debatte über das

Gewerbebudget

fortgesetzt.

Abg. Weßhaupt-Pullendorf (Ztr.): Nach der wohlwollenden Behandlung, die das Handwerk seitens der Vorredner und des Ministers gefunden hat, kann ich mich auf wenige Punkte beschränken. Wir wollen keine Benachteiligung der Gewerbebetriebe, meinen aber, daß für gewisse Berufe Fachlehrer angestellt werden sollten. Was über die Vergabe staatlicher Arbeiten gesagt wurde, kann ich unterstreichen. Der Mittelstand muß nach jeder Richtung gefördert werden, denn hier eröffnet sich Staat und Gemeinde eine gute Steuerquelle. Redner dankt für das dankenswerte Entgegenkommen der Regierung bei Gründung der Einkaufsgenossenschaft der Kleinbrauer, tritt für den Antrag Vogel auf Erhöhung der für Förderung des Genossenschaftswesens eingestellten Summe ein und empfiehlt den Bund der Kleinbrauer der besonderen Aufmerksamkeit der Regierung.

Abg. Schmidt-Singen (natl.) Ich würde gern für die empfehlende Uebersetzung der Petition der Gewerbebetriebe stimmen. Diese Schulmänner werden in Zukunft noch mehr Einfluß auf die Ausbildung der heranwachsenden Handwerker gewinnen. Redner beklagt, daß Mädchen mit Vermögen lieber einen Beamten, auch wenn er geringes Gehalt bezieht, heiraten als einen Handwerker. Bei Gründung eines Geschäftes muß darauf geachtet werden, daß das nötige Betriebskapital vorhanden ist. Redner verweist des Weiteren auf die Vorteile der Genossenschaften. Was von Seiten des Landesgewerbebeamten für das Handwerk geschieht, werde allgemein anerkannt. Das Submissionswesen leide immer noch unter dem Einfluß unreeller Existenzen, die sich kaum über Wasser halten können. Wer sich dem Fortschritt verschließen will, kommt unter die Räder. Die Maschine hat uns doch viele Vorteile gebracht. Daß die Industrie dem Handwerk Abbruch getan habe, trifft im allgemeinen zu. Andererseits hat sie ihm auch genützt. Eine schwere Bürde für die Handwerker bedeuten die öffentlichen Lasten. Das Ständebewußtsein der Handwerker ist leider noch nicht so entwickelt, wie es im 15. und 18. Jahrhundert der Fall war. Manche Eltern schämen sich sogar, ihre Söhne ein Handwerk lernen zu lassen. Redner zollt den Handwerkskammern anerkennende Worte und be-

fürwortet die Einreichung der Käse unter die handwerksmäßigen Betriebe.

Der Abgeordnete hatte im Verlaufe seiner Ausführungen auf einen Fall abgehoben, in dem die Frau eines angesehenen Mannes einem Handwerker erklärte: Wir sind nicht gewohnt, Rechnungen zu bekommen.

Minister von Bodman sah sich deshalb zu der Bemerkung veranlaßt, er nehme nicht an, daß es sich um einen Staatsbeamten handelt. Wenn es der Fall wäre, so möchte er den Abgeordneten bitten, den Namen zu nennen.

Abg. Odenwald (Fortfchr. Sp.) meint auf Grund der Erfahrungen in Freiburg und Forzheim, daß die Handelslehre die Schule der Zukunft sein werde. Die Lehrer seien dort in der Lage, zu entscheiden, ob sich die jungen Leute zum Kaufmannsberufe eignen oder nicht. Redner hofft, daß die Erfolge von Forzheim und Freiburg die Regierung veranlassen werde, ihren Standpunkt zu ändern.

Abg. Wiedemann (Ztr.) bittet, das statistische Material über das Volksschulwesen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein Vergleich mit der Zahl der Baugewerkschulen in Preußen zeigt, daß wir in Baden etwas zurück sind. Die Karlsruher Baugewerkschule wird zum Teil aus der Stadt Karlsruhe selbst und dem badischen Unterlande frequentiert, während das Oberland nur eine geringe Besucherzahl aufweist. Vielen Badenkindern ist der Besuch infolge der großen Entfernung nicht möglich. Ich meine deshalb, daß eine zweite Baugewerkschule im Oberlande etwa in Freiburg errichtet werden müßte. Redner unterstützt lebhaft die Wünsche der Gewerbebetriebe, deren Beruf in der Tat ein schwerer sei und die eine lange Vorbildungszeit durchmachen müssen.

Abg. Hilbert (natl.) bringt Klagen aus seinem Bezirke vor, die sich auf die Arbeitsvergebung beziehen.

Abg. Will (Soz.): Die Sozialdemokratie steht in der Bewilligung der Mittel für das Gewerbe nicht hinter den anderen Parteien zurück. Trotzdem bezeichnet man uns draußen immer wieder als die Todfeinde des Handwerks und des Mittelstandes. Wir sind nicht daran schuld, daß die Kleinbetriebe schwer um ihre Existenz zu kämpfen haben. Mit den Leistungen der Innungen ist man in den Kreisen der Handwerker keineswegs zufrieden, wie es den Anschein hat. Dies zeigt sich besonders auf dem Gebiete der Submissionen. Man muß nach Mitteln suchen, um die Bautätigkeit wieder zu beschaffen, um so die Bautätigkeit wieder zu heben. Ich denke hier an die Verwendung der Sparkassenüberschüsse. Die praktische und theoretische Ausbildung des Handwerkers und Arbeiters ist unbedingt notwendig und darum werden wir auch gerne für die Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens eintreten. Ich begrüße es mit Genugtuung, daß die Regierung für die Zwecke des Arbeitsnachweises größere Mittel vorstellt. Jeder läßt das Budget eine Anforderung zur Förderung der Arbeitslosenversicherung vermissen. Redner übt dann scharfe Kritik an einem Erlaß des Landesgewerbebeamten, der die Zugehörigkeit von Schülern der Gewerkschule zu der Organisation „Freie Jugend“ verbietet, da dieselbe ein politischer Verein sei. Diese Annahme trifft nicht zu, wie aus dem Statut hervorgeht. Verachte man die „Freie Jugend“ als politischen Verein, dann müßte man dies auch gegenüber den evangelischen und katholischen Junglingsvereinen und den Pfadfindern tun. (Mit gehobener Stimme.) Wir erblicken ein Unrecht darin, daß man uns anders behandelt als jene Vereine. Sie werden uns nicht unterliegen. Bekämpfen Sie uns, aber nicht auf ungesetzlichem Wege. Wir haben noch andere Mittel, um der Jugend beizukommen. Wir werden sie nicht im Sinne des Hurraipatriotismus, sondern im Sinne des Sozialismus und des Klassenkampfes ergreifen. Durch solche Maßnahmen, wie die des Landesgewerbebeamten, wird Verbitterung in weite Kreise des arbeitenden Volkes hineingetragen. Die

Gegenfälle werden nur verschärft. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Minister von Bodman: Eine Beschwerde wurde bei uns nicht eingereicht. Dies wäre zunächst am Platze gewesen, um eine Prüfung der Angelegenheit auf dem geordneten Wege zu ermöglichen. Schüler der Karlsruher Gewerkschule, die der „Freien Jugend“ angehören, haben in der Schule eine sozialistische Schrift verbreitet. Auch ich bin der Meinung, daß solches geeignet ist, eine Beeinträchtigung des Zieles der Schule herbeizuführen. Es mag dahingestellt bleiben, ob die „Freie Jugend“ ein politischer Verein ist oder nicht, es ist nicht Sache der Schule oder der Aufsichtsbehörde, über die Durchführung des Vereinsgesetzes zu wachen, sondern sie haben für die richtige Handhabung der Schulordnung zu sorgen. Allein der Schluß des Abg. Will spricht dafür, daß dieser Verein ein politischer ist. Ich werde die Sache einer gewissenhaften Prüfung unterziehen.

Abg. Henning (Ztr.) bringt verschiedene Wünsche vor.

Abg. Vogel-Mannheim (Fortfchr. Sp.): Wir können das Vorgehen gegen die „Freie Jugend“ nicht billigen. Der Beweis, daß dieser Verein ein politischer sei, ist nicht erbracht worden. Redner zieht seinen Antrag zurück in der Erwartung, daß die Regierung weiterhin Genossenschaftskurse veranstaltet und im nächsten Budget die Position von selbst erhöht. Die Stadt Mannheim habe eine Eingabe an die Regierung gerichtet wegen Erteilung einer Baugewerkschule in Mannheim. Die Stadt werde einen großen Teil der Kosten tragen, während vom Staate ein Nachtragsschreiben von 50 000 M für 1912/13 gefordert wird. Es möge alsbald Verhandlungen eingeleitet werden. Für unterabische Schüler der Ingenieurschule wünscht man die Gewährung von Stipendien.

Ministerialrat Dr. Schneider behandelt eine große Reihe von Spezialfragen. Das Finanzministerium habe eine Anordnung getroffen, wonach der Zuschlag nicht erfolgen soll, wenn das Angebot in großem Mißverhältnis zur Arbeit steht. Die Regierung hat Erhebungen darüber angestellt, ob und inwieweit die Verfertigung neuer Waren fattergefallen hat. Je nach dem Resultat wird eine entsprechende Verfügung getroffen werden. Für das Braugewerbe ist die Veranstaltung eines chemisch-technischen Kurses geplant. Die Handelslehre wird von uns als voller Erfolg der Pflichtschule betrachtet, wenn noch 2 Jahre hindurch Fortbildungskurse besucht werden oder der Besuch der Jahresschule auf 1 1/2 Jahre ausgedehnt wird. Eine Vertragsleistung zur Jahresschule ist nicht anginglich. Gegen die Gewährung von Zuschüssen an die Gewerbebetriebe seitens der Städte bestehen Bedenken, da man Ungleichheiten und Unzufriedenheit befürchten muß. Auch wird hierdurch die Verfertigung schwieriger. Es ist erfreulich, daß die auf Grund vorgebrachter Klagen angestellte Untersuchung nichts Belastendes gegen den Direktor der Baugewerkschule ergeben hat. Ein Bedürfnis für eine zweite Baugewerkschule vermag die Regierung nicht anzuerkennen. Den Wünschen des Baugewerbes kann durch Angliederung von Bauwerkstätten an die Gewerkschulen Rechnung getragen werden. Die Bauhandwerker sollen hier Vollunterricht in der beschäftigungslosen Zeit erhalten.

Abg. Oberregierungsrat Cron: Die Entwicklung hat die Schlichter auf dem Schwarzmalde gezeugen, ihre Waren industriemäßig herzustellen. Die Schlichter fertigen in der Hauptsache Uhrenschilde an und der Niedergang der Schlichterei scheint mit dem Niedergang der Schwarzwälder Uhrenindustrie zusammenzuhängen. Die Leute wollen etwas verdienen und haben sich deshalb mehr und mehr auf die Anfertigung von Gebrauchsgegenständen verlegt. Die Anregung des Abg. Müller-Schopheim, einen Wettbewerb unter den Schlichtern zu veranstalten, ist gewiß dankenswert. Ich hoffe, daß etwas Schönes dabei herauskommt. Ich glaube nicht, daß die Schweizer Schlichterindustrie Besseres zu leisten imstande ist. Landwirtschaftliche Werte sind in der Bibliothek des

Landesgewerbebeamten bereits vorhanden. Herr Balthasar Bohr kann zu Neugründungen von Genossenschaften herangezogen werden. Der Anregung des Abg. Henning betreffs Berufsausbildung eines Mannes für die Lederbranche werde ich Folge geben. Bei Volksfeststellungen sollen nur typische Schwarzmalde für Schaustellung kommen.

Abg. Schmidt-Singen (natl.) bemerkt, daß es sich dem von ihm angesprochenen Fall nicht um einen Beamten handelt.

Abg. Will (Soz.) erklärt, daß ihn der Minister nicht verstanden habe. Wir brauchen die Jugendorganisationen nicht, um die Jugend in unserem Sinne zu erziehen.

Abg. Kopf (Ztr.) vermahnt den Abg. Odenwald gegen einen gewissen Vorwurf, der aus der Rede des Abg. Hilbert über das Submissionswesen hervorgeht. Redner führt des Weiteren an, daß nach dem Material, das wir in Händen haben, die Sache mit der freien Jugendorganisation keineswegs harmlos, wie es nach den Darlegungen des Abg. Will den Anschein hat. Wir brauchen dieselben nicht dankbar, daß der Minister Veranlassung zur Untersuchung der Frage gab, ob die „Freie Jugend“ ein politischer Verein aufzulösen ist oder nicht. In meinen Kreisen des Volkes besteht die Befürchtung, daß die Jugend hier in einem Geiste erzogen wird, der vom Standpunkte des staatlichen Interesses aus den größten Bedenken Anlaß gibt. (Zuschreien bei den Sozialdemokraten.) In den konfessionellen Organisationen werde mit keinem Wort Politik getrieben. (Stina, bei den Sozialdemokraten.)

Minister von Bodman: Es soll mich freuen, wenn die Jugendorganisationen befreit sind, im Rahmen des Gesetzes zu bleiben. Zu meinen Ausführungen wurde ich bestimmt durch Erklärungen von anderen sozialdemokratischen Seite. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Schluß 1/2 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Freitag, den 15. März.

- Kolossale 8 Uhr Vorstellung.
- Reifenkinotheater. Vorstellung.
- Welt-Kinematograph. Vorstellung.
- Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
- Metropol-Theater. Vorstellung.
- Kentral-Kino. Vorstellung.
- Waxen. Vorstellung.
- Kaiser-Banorama. Vorstellung von 2 bis 10 Uhr.
- Turagemeinde. Mitglieder und Köpfe 8-10 Uhr. Zentralturnhalle, hiernach Monatsversammlung im Lokal.
- Männerturnverein. II. Alte Herren-Niege, 177 bis 188 Uhr, Oberrealschule.
- Turagemeinschaft. Ausübende Mitglieder und Köpfe, 8-10 Uhr, Realschulsaal.
- I. Bad. Anästhetischer Verein. Vereinsabend. Kaufmännischer Verein. 19 Uhr Vortrag im Centralturnsaal.
- Karlsruher Fußball-Verein. Vereinsabend im Klubhaus.

Pneu
DUNLOP
DES FAHRERS | DES FAHRZEUGS
STOLZ ZIER

Der Südpol.

Südpolforscher.

Es wäre das erste Mal in der Geschichte der geographischen Entdeckung, wenn kurz nach dem Abschluß der Kämpfe um den Nordpol auch am anderen Ende der Erde den Polarfahrern ein solcher Erfolg beschieden und der Pol wirklich erreicht wäre. Der erste, der den südlichen Polartreits überschritt und damit wirklich eine Südpolarfahrt im eigentlichen Sinne des Wortes ausführte, war Cook, der berühmte Weltumsegler. Seit seinen Fahrten weiß man, daß der große südliche Erdteil, von dem schon die Alten geredet hatten, nicht vorhanden ist. Zwischen Cook und der nächsten Südpolarforschung liegt eine große Lücke. Einige Waldfahrer, Smith, Bransfield, Weddell, Palma und Powell erben neue Forschungsreisen, deren Aufgabe die Erkundung des Südpolarlandes war, wurden erst im Jahre 1819 unternommen. Damals nämlich sandte Rußland unter der Führung Bellinghausens und Lazarefs eine Regierungsexpedition aus, die das erste wirkliche Südpolarland entdeckte, das nach Alexander I. benannt wurde. Im Jahre 1823 gelangte ein Robbenjäger, Weddell, etwas westlich von Alexander I. Land auch an die Grenze des Südpolarlandes und erreichte eine Breite von 74 Grad und 15 Minuten. Im folgenden Jahrzehnt wurden andere Randteile des Südpolarlandes entdeckt, nämlich das Enderbyland durch Biscoe und das Kempfand im Jahre 1834, das nach seinem Entdecker benannt worden ist. Bis dahin etwa kann man den 1. Abschnitt der Geschichte der Südpolarforschung zählen. Im das Jahr 1840 herum begann nun der erste Sturm auf den Südpol: zwischen 1838 und 1843 waren zugleich 5 amerikanische Schiffe unter Leitung Wilkes, zwei französische unter der Führung D'Urville und zwei englische unter James Clark Ross tätig, von denen die Engländer den größten Erfolg hatten. Ross wich nämlich, um nicht von der gleichen Operationsbasis auszugehen, wie die Amerikaner, von den Vorschriften der Regierung über seinen Reisezweck ab und gelangte so südlich von Tasmanien außerordentlich weit polwärts. Er sichtete das Victoria-Land und mit Staunen sahen die Forschungsreisenden das hohe Südpolarland mit 4000 Meter hohen Gebirgen und Vulkanen. Nach den Expeditionsschiffen Erebus und Terror wurden diese beiden Vulkane, von denen einer tätig, der andere erloschen war, benannt. Ross erreichte damals eine südliche Breite von 78 Grad und 10 Minuten. Dort mußte man, daß um den Südpol herum wirklich ein Festland vorhanden ist, wenn auch ein kleineres, als früher angenommen wurde, man hatte die gebirgige und vulkanische Struktur des neu entdeckten Kontinents erkannt, aber noch keiner

der Forscher hatte den Fuß auf seinen Boden setzen können. Der erste, dem dies gelang, war der Norweger Borchgrevink, der als Matrose an der Waldfahrt des Dampfers „Antarctic“ in den Jahren 1894/95 teilnahm. Das Schiff erreichte das Victoria-Land, das seit Cooks Zeiten nicht wieder besucht worden war, wie denn überhaupt seit den großen Erfolgen Cooks eine Pause in der Südpolarforschung eingetreten war, und nur geringe Ergebnisse, z. B. die Erforschung des Alexander-Landes, des Grahamlandes und des König Oscar-Landes erzielt worden waren. Jedoch auch Borchgrevink konnte nicht weit ins Innere des Landes eindringen; der Waldfahrer durfte keine Zeit verlieren, und so mußte sich Borchgrevink damit begnügen, Pflanzen- und Steinproben zu sammeln und den Plan zu fassen, eine eigene Expedition auszurüsten. Ehe Borchgrevink seinen Plan ausführen konnte, kamen ihm die Belgier beinahe zuvor: in den Jahren 1897/98 wagte die Gêrache als erster mit der „Belgica“ in der Antarktis zu übermintern. Borchgrevink brach etwas später auf als die „Belgica“, durchdrang mit der „Southern Cross“ das Packeis, landete bei Kap Adare auf dem Victoria-Land und überminterte als erster auf dem Festland des Südpols. Zahlreiche Schiffsfahrten, die er ins Innere unternahm, hatten jedoch wegen der heftigen Schneefürne keine nennenswerten Erfolge, abgesehen davon, daß er einen neuen Polartreid aufstellte und weiter südlich als Ross gelangte, nämlich bis zu einer Breite von 78 Grad und 50 Minuten. Nach dieser erfolgreichen Ueberwinterung Borchgrevinks auf dem Polarlande setzte ein zweiter Sturm auf den Südpol ein. Die einzelnen Völker verteilten auf geographischen Kongressen die Forschungsgebiete der Antarktis. Deutschland trat zum ersten Male auf den Schauplatz, allein Dr. Drogalski's Forschungsreise, die „Gauß“, die 1901 aufbrach, war vom Mißgeschick verfolgt. Es wurde das Kaiser Wilhelm II.-Land entdeckt, jedoch das Fahrzeug wurde bereits unter einer Breite von 66 Grad 48 Minuten durch das Eis gefesselt. Die fast gleichzeitig unter der Führung Scotts ausgebrochenen Engländer erzielten unerwartet große Erfolge. Die „Discovery“ erreichte das Victoria-Land, folgte der Eismauer ostwärts, entdeckte das Ecuard VII.-Land, tehrte dann, da Scott seinen Plan zum Ueberwintern auf dem Festlande erreichen konnte, westwärts und, dann landete Scott wieder auf dem Victoria-Land und unternahm dann Schiffsfahrten südwärts, die ihn zunächst bis zu einer Breite von 78 Grad und 50 Minuten führten, womit der Borchgrevink'sche Rekord erreicht war. In der Nähe der beiden Vulkane überminterte Scott und während dieser Winterzeit veranstaltete er im ganzen 17 Schiffsfahrten, bei denen das Victoria-Land sehr weit südwärts erforscht wurde und gleichzeitig ein neuer Südpolarrekorde von 82 Grad und 7 Minuten aufgestellt werden konnte. Beinahe gleichzeitig mit Scott und Drogalski hatte Nordenskjöld eine Süd-

polarfahrt unternommen, die jedoch keine nennenswerten Erfolge erzielte. Die nächsten, die dann Forschungen auf dem Südpolarlande unternahmen, sind jedoch bekannt: es sind Shackleton, der dem Pole bis auf 178 Kilometer nahegekommen ist (bei 88 Grad und 23 Minuten Breite), und bisher der erfolgreichste aller Südpolarforscher war. Was Filchner, Mason und Amundsen beim letzten Sturm auf den Pol erreicht haben oder noch erreichen, bleibt abzuwarten.

Ransen und Shackleton über Amundsens Erfolge.

Fridtjof Ransen und Sir Ernest Shackleton äußern sogleich nach dem Eintreffen der ersten längeren Meldung Amundsens im „Daily Chronicle“ ihre Meinung über die Bedeutung der Entdeckung des Südpols. Während Ransen vornehmlich die wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise Amundsens herabsetzt, sieht Shackleton Amundsens Art zu reisen und seine Vorbereitungen darauf in den Kreis seiner Betrachtungen. Für besonders wichtig hält Ransen die Aufklärung der Gebirge und ihre Struktur auf dem Südpolarlande gibt, z. B. über den wahrscheinlichen Zusammenhang zwischen der Königin Maud-Rete und der Königin Alexandra-Rete mit den Gipfeln von 4000 bis 5000 Metern Höhe, einem Gebirgszuge, der sich wahrscheinlich noch weiter nach dem Weddellsee zu erstreckt. Besonders wertvolle Aufschlüsse erwartet Ransen ferner über die Eisassen auf dem ganzen Südpolarlande, von der großen Eisbarre an bis zu der inneren Eisstappe. Es ist augenscheinlich, so sagt Ransen von der nach Ross benannten Eisbarre, eine gewaltige, fließende Gletschermaße, die sich nach der großen Bucht zwischen dem Süd-Victoria-Lande und dem König Ecuard VII.-Land bewegt. Es ist das Eis der Gletscher aus den Gebirgen, das durch diese immer neu gepreßt wird. Ransen vermutet auch, daß vielleicht ähnliche Gletscher von dem Teile des Südpolarlandes Ecuard VII.-Landes neu aufgefunden hat. Auf einem solchen Gletscher hat Amundsen seinen bemerkenswerten Aufstieg ausgeführt, bei dem er innerhalb vier Tagen eine Höhe von mehr als 2000 Meter erreichte. Die wahre Höhe dieser Gletscher vermutet Ransen in der inneren Eisstappe, zu dem die Pol selbst gehört. Auf die außergewöhnlich hohe Temperatur und die Polvereisbildung, daß wenig Eisabfänge vorkommen, führt Ransen es zurück, daß ein Südpol die Berge nicht von Eis so bedeckt sind, wie es sie im Innern Grönlands vorgefunden hat. Amundsen sagt, das Eis sei so hart, daß mit Stiern darauf nicht fortzukommen war und gibt außerdem als höchste Temperatur 5 Grad unter Null an. Hieraus zieht Ransen den Schluß, daß das Eis kein Schmelzeis sein kann; vielmehr ist es, wie er glaubt, durch einen Krystallisationsvorgang ent-

standen, ähnlich wie sich die Schneefelder auf dem Treibeise in der Nähe des Nordpols im strengen Frost in große Eistrümpfe umwandeln. Durch die Kraft des Windes wird diese Oberfläche ganz glatt und hart gehalten. Aus der außerordentlich tiefen Temperatur erklärt Ransen auch die langsame Bewegung der Gletscher. Amundsens Angaben über die geographische Lage und über die Höhe der Berge hält Ransen für durchaus zuverlässig, da z. B. die Höhenmessungen nicht nur mit dem Barometer, sondern auch mit Hypsometer, durch Siedepunktbestimmungen, gemacht worden sind. Auf einen Punkt weist Ransen besonders hin, dem bisher wenig Beachtung geschenkt worden ist: Während der Wanderung Amundsens hat Nielsen, der Führer der „Fram“, mit seinen Leuten in den südlichsten Teile des Atlantischen Ozeans, zwischen Südamerika und Afrika, Forschungen angestellt, die für die Ozeanographie sehr viel Neues bringen werden. Die Reise Amundsens streift Ransen nur flüchtig. Besonders hebt er hervor, daß Amundsen einen ganz neuen, eigenen Weg eingeschlagen hat.

Ausführlicher spricht Shackleton von der Reise Amundsens u. den Vorbereitungen darauf. Zu den Vorbereitungen, sind hauptsächlich die Zugtiere zu rechnen. Da war Amundsen, wie Shackleton eingestehen muß, besser daran, denn m. d. Hund konnte er schnell reifen, als es mit Ponies möglich gewesen wäre. Eine der Vorsehbereitungen, die zunächst lächerlich und unwichtig erscheint, hebt Shackleton gebührend hervor: Amundsen hatte eine Bartschneidemaschine bei sich, die Shackleton leider nicht hatte. Er erinnert dabei daran, wie peinlich, ja schmerzhaft, die feigsten Menschen die Haare rasieren mußten. Der große Reisegeschwindige Amundsen soll Shackleton gebührende Bewunderung. Amundsen hat täglich sechs Stunden im Schlitten zurückgelegt, muß sich also dabei von den Hund haben ziehen lassen, während Shackleton und seine Gefährten 97 Tage hindurch den Schlitten eigenhändig ziehen mußten. Auch den Hunger, unter dem die Shackleton'sche Expedition zu leiden hatte, hat Amundsen dank seinen trefflichen Vorbereitungen nicht kennen gelernt. In den Höhenangaben vermutet Shackleton einen Fehler in der Uebermittlung. Es scheint ihm unwahrscheinlich, daß Amundsen wirklich eine Höhe von über 5000 Metern erreicht hat. Dazu müßte er auf die Bergspitzen selbst geklettert sein. Ransen sowohl wie Shackleton werfen natürlich die Frage nach dem Wert der Beobachtungen auf. Ransen glaubt, Scott mache solche wissenschaftliche Beobachtungen, daß er gar nicht vor Amundsen auf Pol gewesen sein könne. Shackleton dagegen läßt die Möglichkeit offen, daß Scott früher als Amundsen oder gleichzeitig mit ihm den Pol erreicht habe, ohne daß die beiden Expeditionen von einander etwas gemerkt haben. Er begründet dies damit, daß am Pol der Gesichtskreis zuweilen auf 1 1/2 bis 3 Kilometer beschränkt sein kann.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf **Dienstag, den 26. März d. J., nachmittags 3 Uhr,** in den großen Rathsaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

- 1. Festsetzung des für die Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung hiesiger Beamten maßgebenden Dienstverhältnisses und Auszahlung hiesiger Beamten mit dem Recht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung (Vorlage Nr. 10).
- 2. Antragsbehandlung von Restforderungen und Genehmigung von Kreditübertragungen (Vorlage Nr. 12).
- 3. Beratung des Gemeindevoranschlags für 1912 (Vorlage Nr. 11).

Karlsruhe, den 12. März 1912.
Der Oberbürgermeister.
Siegert. Rader.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. März 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Grammophon mit 30 Platten, 4 Fleischhämmer, 1 Käsepressen, 1 Kaffeeschrank, 1 Schreibeisen, 1 Döner, 1 Kamin, verschiedene Defen, Kamine, Heizkörperverkleidungen, Herde, Einfaß, 1 Schreibmaschine, 1 Uhr nachmittags Rheinstr. 22 1. St.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. März 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Grammophon mit 30 Platten, 4 Fleischhämmer, 1 Käsepressen, 1 Kaffeeschrank, 1 Schreibeisen, 1 Döner, 1 Kamin, verschiedene Defen, Kamine, Heizkörperverkleidungen, Herde, Einfaß, 1 Schreibmaschine, 1 Uhr nachmittags Rheinstr. 22 1. St.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 15. März 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Truhen, 2 chinesische Vasen. Karlsruhe, den 14. März 1912. Zeitermann, Gerichtsvollzieher.

Weinversteigerung.

Im Palais Schloßplatz 23, Eingang Zirkel, kommen **Mittwoch, den 20. März 1912, nachmittags von 2 Uhr ab,** etwa 5800 Liter 1908er u. 1909er Schloßgut Stausenberger Weiß- u. Rotweine, im Anschlag von 120 bis 180 Mark der Dekoliter, sowie etwa 300 Flaschen 1901er Schloßgut Stausenberger Rotweine zur Versteigerung.

Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule „Merkur“

Karlsruhe Kaiserstr. 113
Telephon 2018.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Unterrichtsgegenständen und Sprachen für Damen und Herren.
Schönschreiben, Rundschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, verschiedene Systeme, kaufm. Rechnen, Buchführung (einf., dopp. amerik.), Kontokorrentwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- und Börsenwesen, Korrespondenz und Kontorarbeiten.
Wir machen darauf aufmerksam, daß am 10. April auch ein **Lehrlings-Kursus** beginnt.
für Konfirmanden (Knaben und Mädchen), welche in eine kaufmännische Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, daß sich die jungen Leute vorher in den versch. kaufm. Fächern ausbilden.
Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.
Mittwoch, den 10. April beginnen größere 3, 4, 6 und 8monat. Kurse.
Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.
Tages- und Abendkurse.
Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die **Direktion.**

Kaiserstraße 175, 4. Stock,

ist die Wohnung, bestehend aus **6 Zimmern, Küche, Badezimmer** nebst reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

F. Ettlinger & Wormser.

Adlerstr. 2, 4. St., nächst dem Schloßplatz, ist per 1. Juli eine hübsche **5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör anderweitig zu vermieten. Näheres im Büro, Schloßplatz 7.

Werderstraße 1, 3. Stock,

schöne **4 Zimmerwohnung** per 1. Mai oder später wegzugehen zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 9, 2. Stock.

Erbsprinzenstraße 29

ist im 4. Stock eine moderne **Wohnung** mit 2 Balkonen, **5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Manufaktur, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung,** auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres bei **Jos. Meich,** Erbsprinzenstraße 29.

Kaiser-Allee 52,

Stroßenbahnhaltestelle **Händelstraße** ist per 1. April im 2. Stock (1 Treppe hoch) eine **schöne 5 Zimmerwohnung** mit Bad, Speisekammer, Veranda, Balkon (nach hinten) und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 52, part., oder Herrenstraße 12 im Kontor der Weinhandlung über d. Hof.

Kornblumenstraße 4,

2. Stock, **schöne, freundl. 5 Zimmerwohnung** mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Markgrafenstraße 45,

nächst dem Rondell ist eine **schöne Wohnung** von 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres parterre.

Mathystraße 5

ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör nebst Garten, auf 1. April zu vermieten. Näheres Friedenstr. 5, 1. Stock.

Rudolfstraße 1, in schöner Lage,

Karlsruhe, ist eine **schöne 5 Zimmerwohnung** mit Bad, Speisekammer, Balkon, 2 Manufakturen, 3 Kellern auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres im 3. Stock daselbst.

Kriegstraße 63, 3. Stock,

7 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Versteigerung von 11-4 Uhr gestattet. Näheres im gleichen Hause, parterre.

Westendstr. 59

ist der 2. Stock, 7 Zimmer, Bad u. c. auf 1. Juli od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres b. Eigentümer Stadtrat Oettinger im gleichen Hause.

Herrschafthaus-Wohnung.

Vorcholsstr. 35, Ecke der Hirschstraße, ist der 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, gr. Vorhalle, Küche mit Speisekammer, Bad, 2 Manufakturen, Garten, 2 Kellern auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre oder im Kontor im Hofe.

Kriegstraße 73

(Ecke Hirschstraße) ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 nach der Straße gebenden Zimmern, 2 Manufakturen, 2 Kellern, auf 1. April oder später zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Einmieten: vorm. 11 h. 1 Uhr, nachm. 3 h. 5 Uhr. Näheres 1 Treppe hoch.

Herrschafthaus-Wohnung ohne Vis-a-vis.

Helmholtzstr. 5 ist die Beletage von 6 großen Zimmern, Fremdenzimmer im 4. Stock, Balkon und Veranda, 3 Kammern nebst reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres nur daselbst parterre.

Auguststraße 12, 2. Stock,

ist in ruhiger, geschloss. Hause eine **schöne Wohnung** von 4 Zimmern, Badezimmer (ob. 5 Zimmern), 2 Manufakturen, Küche, 2 Kellern, Anteil an der Waschküche u. d. Trockenkammer, Koch- u. Leuchtgas, an eine ruh. Familie auf 1. Juli 1912 zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Waldstraße 4

ist eine **freundliche Wohnung** im 1. Stock des Hinterhauses von 1 Zimmer mit Alkoven, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **André,** Waffelbuden.

Läden und Lokale

Laden.

In verkehrsreicher Lage der Südstadt ist ein **schöner, moderner Laden** mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Schützenstraße 68 im 2. Stock.

Friedrichsplatz 11

ist ein **Laden** mit 2 Schaufenstern nebst großen Kontor zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich besonders für **Bureauzwecke.** Näheres bei **Ludwig Weiß,** Friedrichsplatz 11.

Laden.

Erbsprinzenstr. 2, beim Rondellplatz, ist der **Laden** mit anstehenden Magazinräumen, in welchem seit 8 Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wurde, zu vermieten. Näheres bei **Louis Desterik,** Karl-Friedrichstraße 20, 4. Stock.

Durlach, Hauptstraße 38,

ist ein **mod. Laden** sofort zu vermieten.

Hirschstraße 1, parterre,

sind 2 **Zimmer, auch als Bureau** sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Sehr schöne, helle Räume,

ca. 230 qm, zusammen oder getrennt zu vermieten: **Kronenstr. 34.**

Lokal,

als **Berkstätte** oder **Magazin** geeignet, 3 Stockwerk, mit Keller und Speicher, je 70 qm, sofort billig zu vermieten. Näheres **Häringstraße 8, 2. Stock.**

Große Berkstätte

oder **Magazin, hell und luftig,** auf 1. April zu vermieten. Näheres **Douglasstraße 20.**

Werkstätte,

ungefähr 25 qm groß, auf 1. April oder früher zu vermieten. Preis **200 M. jährl. Rüppurrerstr. 8, 11.**

Maler- oder Bildhauer-Berkstätte.

Körnerstr. 14 ist ein **schöner Raum,** welcher schon längere Jahre als **Maler- und Bildhauerwerkstätte** benutzt wurde, auf 1. April zu vermieten. Für einen **Maler** wäre stets Gelegenheit, die **Diete** an Arbeit aufzurechnen. Näheres **1. Stock, Vorderhaus.**

Kleines Atelier

sofort zu vermieten: **Herrenstraße 50 a, 2. Stock.**

Schönes Maleratelier

mit **direktem Nordlicht** und anstehendem **Zimmer** per 1. April zu vermieten: **Moltkestraße 81.**

Lagerplätze

sind **vis-a-vis** dem Hauptgüterbahnhof **billig** zu vermieten, auch sind noch einige **Partien Brennholz, alte Balken, Schwellen** und **Gartensposten** billig zu verkaufen bei **D. Mannherz,** Güterbestätter, **Rüppurrerstraße 100. Tel. 1287.**

Stallung zu vermieten.

Hans Thomaststraße 9 ist eine **Stallung** für 2 oder 3 Pferde, mit **Heupelcher,** auf **sofort** oder **später** zu vermieten. Näheres **Karlstraße 65 im Kontor.**

Offiziersstallung

für 2 bis 4 Pferde mit **Borg** sowie **Burghauszimmer,** **sofort** oder **später** zu vermieten. Näheres **Körnerstraße 33/35, 2. Stock.**

Zimmer

Karl-Friedrichstraße 30, zwei Treppen hoch, sind zwei **schöne möblierte Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) auf **sofort** oder **später** zu vermieten.

Schloßplatz 9 ist im Seitenbau ein **großes Parterrezimmer,** als **Bureau** oder **Lagerraum** geeignet, zu vermieten. Näheres **Zirkel 20, 3. Stock.**

Ein oder 2 eleg. möbl. Zimmer

in **feiner Lage** mit **guter Pension** sofort zu vermieten: **Gartenstraße 36a II.**

Douglasstraße 8, 3. Stock, ist ein **gut möbliertes, großes Zimmer** mit **Balkon** per 1. April an **soliden** **besseren Herrn** zu vermieten.

Marienstr. 60, Vorderh., 2. St., sind 2 **unmöblierte Zimmer** zu vermieten.

Sofienstraße 29, 2. Stock, sind 2 **schöne, große Zimmer,** **unmöbl.,** per 1. April zu verm. Näheres im **Laden.**

Ein gut möbliertes Zimmer auf **sofort** zu vermieten: **Viktoriastraße 18, 3 Treppen.**

Zu verm. in **freier Lage** **schön möbl. Wohn- u. Schlafzim.,** **zul. od. auch einz.:** **Karlstr. 64, part.**

Zirkel 31, 2. St., ist ein **freundl. möbl. Manufakturzim.** an **Herrn o. Fr.,** mit o. ohne **Pens.,** **bill. zu v.**

Unmöbl. Manufakturzimmer an eine **reife, ältere Person** auf 1. April zu vermieten. Näheres **Häringstr. 86, 2. Stock, Vorderh.**

Bahnhofstr. 38 ist im 2. Stock ein **möbliertes Zimmer** an **soliden Herrn** zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten: **Häringstr. 8, 1 Treppe.**

Ein gut möbliertes Zimmer ist auf 1. April zu vermieten: **Kaiser-Allee 1 III.**

Großes, schön möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten: **Karlstraße 69, 2. Stock.**

Ein **großes, heizb., unmöbl. Manufakturzimmer** per 1. April zu vermieten: **Luisenstraße 72.**

Ein **freundl., gut möbliertes Zimmer** zu vermieten: **Leopoldstraße 17, 2 Treppen.**

Leopoldstraße 18, 2. Stock, ist ein **freundl. möbliertes Zimmer** mit **Pension** zu vermieten.

Bestendstraße 16 großes, **gut möbl. Zimmer** an **besser., soliden Herrn** **sofort** oder 1. April zu vermieten. Näheres **daselbst 1. Stock.**

Nächst dem Hauptbahnhof, Komack-Anlage 1, 2 Tr. hoch, in **sehr ruhiger Lage,** ist ein **gut möbliertes Zimmer** zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer, **evtl. mit 2 Betten,** **preiswert** zu vermieten. Näheres **Pullifstr. 21, 2. St. 1.**

Badstr. 23 sind 2 **schöne, frdl. Zimmer** auf 15. März oder später zu vermieten.

Akademiestr. 24 sind 2 **möblierte Zimmer** **sofort** oder 1. April zu vermieten. Näheres **1 Treppe hoch.**

Schöne Zimmer, **möbliert** oder **unmöbliert,** **sofort** zu vermieten: **Rudolfstraße 28, 4. Stock.**

Rheinbahnstraße 10 sind in **ruhiger f. Hause 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.)** zu verm.

Manufakturzimmer, **unmöbliert,** **sofort** zu vermieten. Näheres **Akademiestr. 29, 1. St.**

Unmöbl. Zimmer

sind in **ruhigem Hause,** **ohne Vis-a-vis,** **sofort** oder auf 1. April zu vermieten. Einmieten: **von 1 bis 6 Uhr nachmittags: Kaiserstraße 3 am Duffel.**

Schüler oder **Schülerin** höherer Lehranstalten finden **ganz Pension** bei **kleiner Beamtenfamilie:** **Hirschstraße 77, 3. Stock.**

Osterferien.

Angenehmer Aufenthalt für **erholungsbedürftige Kinder.** **Beste Verpflegung.** **Voller Familienanschluss.**

Lehrer Hager, **Luftkurort Bergzabern, Pfalz.**

Miet-Gesuche

Kleine Familie, nur Erwachsene, **sucht** auf 1. Juli eine **schöne 3 bis 4 Zimmerwohnung** mit **Zubehör.** **Ost- u. Südstadt** ausgeschrieben. **Off. m. Preisangabe** unter **Nr. 4887** ins **Tagblattbüro** erbeten.

3 Zimmerwohnung mit **Küche u. Zub.** auf 1. April zu mieten **gef. Off. mit Preisang.** u. **Nr. 4453** ins **Tagblattbüro** erbeten.

Geräumiger Eckladen,

an **verkehrsreichem Platze** gelegen, zum **Betrieb** eines **Kolonialwarengeschäftes** geeignet, mit **bequemer Wohnung** von 4 Zimmern und **großen Nebenräumlichkeiten,** **sofort** zu vermieten. **Anfragen** unter **Nr. 4444** ins **Tagblattbüro** erbeten.

Wohnung von 2-3 Zimmern, freundl. Hinter- od. Gartenwohn. nicht ausgeschlossen. Nähe Grob- Palais, Südweststadt, v. kl. Fam. (2 Pers.) per 1. Juli gesucht. Off. u. Nr. 4441 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht wird auf 1. Juli oder früher von einer kl. Familie, 2 P., eine neuzeitliche Wohnung von 4-6 Zimmern in guter freier Lage. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4356 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Juli wird eine Wohnung von 1 groß, od. 2 kleineren Zimmern m. Küche, von 2 alt. Leut. zu miet. gef., von Waldstr. bis Pflanzstr. Offert. mit Preisang. u. Nr. 4439 ins Tagblattbüro erbet.

Eine kl. Beamtenfam. sucht auf 1. Juli schöne 2 Zimmerwohnung od. kl. 3 Zimmer m. Sub. Off. u. Nr. 4455 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht wird eine schöne 2 Zimmerwohnung im 4. Stock mit Mansarde oder franz. Dachstuhl in der Oststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4459 ins Tagblattbüro erbet.

Gesucht
zwei größere Zimmer im Zentrum der Stadt für
kaufm. Bureau.
Off. unter Nr. 3993 an das Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien
18 000-20 000 Mark
sind auf gute 2. Hypothek auf 1. Juli auszuleihen durch
Büro Rosenfeld,
Kaiserstraße 56.

Darlehen
erhalten heute jeden Standes. Näh.
Kugartenstr. 28, 1. St., 5. Stadtgarten.

Darlehen
besorgt zu günstigen Bedingungen
Friedrich Uh, Lammstr. 6, 3 Tr.

Kapitalisten
hält sich zur kostenfreien An-
lage von Hypothekengeldern
empfohlen

Bankgeschäft
Wörner & Wehrle,
Karl-Friedrichstraße 2.

4200 Mark
1. Hyp. zu 5%, innerhalb 50%
der Schätzung gesucht. Offert. u.
Nr. 4451 ins Tagblattbüro erbet.

Gesucht auf 1. April 1913
1. Hypothek von 126 000 Mark
auf ein Geschäftshaus in brillan-
tester Lage in Baden-Baden.
Offerten unter Nr. 4449 ins
Tagblattbüro erbeten.

3500 Mark
als 1. Hypothek für ein neuerbautes
Wohnhaus aufs Land von einem
pünktlichen Zinszahler sofort gesucht.
Gem.-Sch. 5460 M. Feuerersch.
6000 M. Nur Selbstleihen wollen
sich melden. Näh. Morgenstr. 3,
1. St., zwischen 12 u. 2 Uhr und
abends 6 Uhr.

Geld-Gesuch.
Junger Herr (25 J.) von reicher
u. vornehmer Familie sucht per
sofort 10 000 M.; absolute Garan-
tie auf Güter im Großherzogtum
Baden. Offerten an Postfach 5140,
Neuchâtel (Schweiz), S. 168 N.

Teilhaberin gesucht.
Für sehr rentables, reelles Un-
ternehmen mit hohem Gewinn
wird Frau oder Zgl. mit einer
Einlage von 1000 M. gesucht. Pa-
tentamtliche Sache. Offerten unt.
Nr. 4458 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen
Weiblich

Mehrere tüchtige
Büchlerinnen
für dauernde Arbeit gesucht.
Julius Jahn,
Dampfmisch- und Bäckerverlei-
hungs-Anstalt, Sulach.

Feuerversicherung.
General-Agentur sucht auf 1. April
er. tüchtige
Maschinenreiberin und
Stenographin.
Offerten unter Angabe der Gehalts-
ansprüche unter Nr. 4383 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Fräulein
gesucht, das etwas Buchfüh-
rung versteht und nachmittags
einem 8-jährigen Mädchen die
Schularbeiten übermacht. Off.
unter Nr. 4446 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Zuarbeiterin
für Kleidermachen gesucht:
Wilhelmstraße 23, 2. Stock.
Suche auf 1. oder 15. April ein
braves Mädchen,
das bürgerlich kochen und alle
häuslichen Arbeiten verrichtet, zu
2 Personen. Vorzustellen von 9
bis 11 Uhr und von 5-7 Uhr:
Jolligstraße 17, 3. Stock.

Per sofort oder auf 1. April in
gutes Haus ein jüngeres
Mädchen
gesucht, das bügeln kann u. etwas
von der Zimmerarbeit versteht.
Zeugnisse erforderlich. Sich mel-
den zwischen 9 und 11 und 3 u. 6
Uhr: Frau Hoffmann, Bismarck-
straße 37a, 3 Treppen.

Köchin
auf 1. April, eine gut empfohlene,
welche der besseren Küche selbstän-
dig vorstehen kann. Hoher Lohn,
gute Behandlung: Kriegstraße 47,
2. Stock.

Zimmermädchen.
Auf 1. April suche ich ein gut
empfohlenes Zimmermädchen, das
nähen und bügeln gelernt hat u.
im Servieren bewandert ist.
Frau Dr. Carl Gutmann,
Westendstraße 54.

Mädchen-Gesuch.
Alleinstehender Herr mit eigener
Haushaltung sucht zur Versorgung
dieser Mädchen, das auch kochen
kann. Angenehme dauernde Stel-
lung. Zu Hause schlafen Bedin-
gung. Gest. Offerten unter An-
gabe des Eintritts, Alters etc. unt.
Nr. 4450 ins Tagblattbüro erbet.

Für jung. Mädchen aus achth.
Fam. wird Anfangstelle gesucht.
Am liebst. zu Kind. od. kl. Haus-
halt. Schützenstraße 61, 5. St.

Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges, ehrliches, braves
Mädchen (vom Lande), welches schon
gedient hat, findet gute Stelle. Nä-
heres im Tagblattbüro.

Auf 1. April wird ein fleißiges
Mädchen gesucht, welches bürgerlich
kochen kann. Näh. Georg-Fried-
richstraße 15, parterre.

Ein braves, fleißiges Mädchen
wird auf 1. April gesucht: Leopold-
straße 48 II.

Tüchtiges Alleinmädchen (Kindertief,
katbol.), zum 1. April gesuch:
Akademiestraße 9 II.

Ein braves, einfaches
Mädchen
wird für häusliche Arbeiten per sofort
gesucht: Lammstr. 12, Westendbankung

Ein einfaches, fleißiges Mädchen
für die häuslichen Arbeiten auf
sofort gesucht: Werberplatz 30 I.

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit auf 15.
März gesucht: Kaiserstr. 140, 3 Tr.

Tüchtiges Mädchen,
das selbständig kochen kann
und Hausarbeit verrichtet, gegen
hohen Lohn per 1. April
gesucht. Vorstellen im Laden
Kaiserstraße 86.

Tüchtiges Mädchen,
das etwas kochen kann und
Hausarbeit verrichtet, nach Pfors-
heim gegen hohen Lohn per
1. oder 15. April gesucht. Vor-
stellen im Laden Kaiserstraße 86.

Ich suche auf 1. April ein
Mädchen
für Zimmer- u. Hausarbeit, das
etwas nähen kann u. schon gedient
hat. Frau Landgerichtsrat Engel-
hardt, Vorholzstraße 35, 2. Stock.

Ein Mädchen
welches etwas kochen, waschen u. putzen
kann, wird gesucht: Westendstr. 57 IV.

Auf 1. April wird ein braves,
fleißiges Mädchen für Hausarbeit
gesucht: Jolligstraße 8, 3. Stock.

Z. Stellen finden per sofort u.
1. April: Köchinnen, Allein-
mädchen, Zimmer-, Haus- u. Kin-
dermädchen, für hier u. ausw., durch
Luise Zeller, Hirschstraße 25, Hin-
terhaus, 2. Stock, gewerbsmäßige
Stellenvermittlerin.

Suche für 1. April eine zuver-
lässige
Köchin.
Frau Wittal, Moltkestraße 49.

**Z. Stellen finden sofort Köchin-
nen** aller Art, Mädchen zu e.
Dame, Alde in Saison, Haus- u.
Kindermädchen. Helene Böhm, Kron-
enstraße 18, gewerbsmäßige Stel-
lenvermittlerin.

Tücht. Mädchen, das schon ge-
dient, auf 1. April in Villa der
Gartenstadt Kuppure gesucht. Gute
familiäre Behandlung. Lohn nach
Uebereinkunft. Näheres Kaiser-
allee 115, 4. Stock links.

Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann
und Hausarbeit verrichtet, per
sofort gesucht: Ritterstraße 5,
2 Treppen.

Gesucht nach Freiburg
ein anständ. Mädchen in ein bürgerl.
Restaurant für Hausarbeit und Ser-
vieren. Lohn monatl. 20 M. u. Trink-
geld. Zu erfragen Kugartenstraße 85.

Reinliches Mädchen,
das selbständig kocht, etwas häusliche
Arbeit besorgt, findet bei kleiner Fam.
Stellung. Eintritt 1. April auch früher:
Waldrstraße 32, 2. Stock.

Gesucht
gut empfohlenes Mädchen tagsüber
zur Mithilfe im Haushalt. Off. unt.
Nr. 4427 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht für 1. April
ein zuverlässiges Mädchen, wel-
ches gut kochen kann und Haus-
arbeit pünktlich besorgt, zu jungem
Ehepaar. Zu erfragen Seminar-
straße 4a im 2. Stock.

**Tüchtige Restaurations-
Köchinnen** sofort gesucht.
Marie Fuhr,
gewerbsmäßige Stellenver-
mittlerin, Kreuzstraße 20 II.

Stadt **Dienstboten.**
Herrschäften.
Arbeitsamt zur Beachtung:
Werttäglich 3-6 Uhr, nachmittags,
völlig unentgeltliche Vermittlung
von Hausangestellten
jeder Art.
Besondres Unterhandlungszimmer.
Stadt. Arbeitsamt.
Weiblicher Arbeitsnachweis.
Geschäftszeit: 8-12 und 2-6 Uhr.
Telephon 629.

Ein sauberes und ehrliches
Laufmädchen
gesucht: Max Peter, Kaiser-
straße 233 II.

Männlich
Reisender
für hiefiges Möbelgeschäft gegen Pro-
vision ev. Gehalt gesucht. Branchen-
kenntnis erforderlich. Offerten unter
Nr. 4456 ins Tagblattbüro erbeten.

Stadtreisender,
der bei der Kolonial- oder Wirt-
schaft gut eingeführt ist, zur
Mitnahme eines neuen Artikels
gegen gute Provision gesucht. Off.
u. Nr. 4452 ins Tagblattbüro erbet.

Feuerversicherung.
Alte deutsche Gesellschaft, welche auch
gute Nebenbranchen betreibt, sucht
tüchtige
Beretreter
und Vermittler.
Hohe Provisionen u. bei entspr.
Leistungen ev. Fixum.
Herrn, insbesondere auch pens. Be-
amte, welche sich einen guten Neben-
beruf schaffen wollen, mögen sich
melden. Offerten unter Nr. 4384 ins
Tagblattbüro erbeten.

Freiwillige
sofort evtl. zur Aushilfe gesucht.
A. Berzeth,
Herren- und Damenfriseur,
Luisenstraße 36.

Selbständige
Schlosser
auf Beleuchtungsarbeiten in Wohnung
u. sofortigen Eintritt nach auswärts
gesucht. Ausführliche Angebote mit
Lohnansprüchen unter D. C. 77 an
das Anzeigen-Büro Fritz Carl,
Saarbrücken 3, erbeten.

Tüchtiger Marmorhauer
gesucht.
A. Göffel,
Kriegstraße 97, Büro im Hof.

Tücht. Eisendreher
für leichte Bänke werden für dauernde
Arbeit gesucht.
Maschinenfabrik Bruchsal, A.-G.,
vorm. Schnabel & Penning,
Bruchsal.

Koch-Volontär, gel. Konditor bevo-
rugt, per 15. April für ein gutes
Famillienhotel gesucht. Vorstellen
Hühlschstraße 42, 2. Stock. Nach-
mittags von 2 bis 4 Uhr.

Lehrling
aus guter Familie, mit guter Schul-
bildung bei sofortiger Vergütung gesucht.
Julius Kahn, Waldstraße 33.
Spezialgeschäft für Baubeschläge und
Werkzeuge.

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen so-
fortige Vergütung auf ein grö-
ßeres Versicherungs-Büro gesucht.
Anerbieten unter Nr. 4445 nimmt
das Tagblattbüro entgegen.

Ein sauberes, ehrliches
Hausbursche
sofort gesucht. Max. Peter,
Kaiserstraße 86.

Reitknecht
für sofort gesucht. Schriftl. Mel-
dung u. Zeugnisse unt. Nr. 4442
ins Tagblattbüro erbeten.

Ausläufer,
junger, stadtbüdig, sofort gesucht.
Färberei D. Lach,
Fuhrmann,
nüchtern, möglichst aus der Koh-
lenbranche, kann sofort eintreten.
Näheres Karlsruher 45.

Fuhrknecht.
Ein tüchtiger, solider Mann mit
guten Zeugn. kann sofort eintret.
Düngerabfuhr-Gesellsch. Karlsruhe,
Herrenstraße 12, 2. Stock.

Stellen-Gesuche
Weiblich

Fräulein,
20 Jahre alt, tüchtig in Stenogra-
phie u. Maschinenschreiben, sucht
Stellung auf hiefiges Büro. Off.
u. Nr. 4440 ins Tagblattbüro erb.

Feingebildete Dame
sucht Beschäftigung durch Vor-
lesen - deutsch, englisch, franzö-
sisch. Offerten unt. Nr. 3698 ins
Tagblattbüro erbeten.

Fräulein aus guter Familie,
welches schon im Ausland war,
sucht Stellung zu Kindern, nach
hier oder auswärts. Zu erfragen
Kriegstraße 122, parterre rechts.

Jung., unabhängige Frau sucht
Beschäftigung im Waschen, Putzen
oder sonstige Monatsstelle. Frau
Baumgart, Kajanenstraße 20.

Damenkleider werden angefer-
tigt von 6 M an, Dienstboten- u.
Hauskleider von 3 M an. Für
tadellosen Sitz u. gute Verarb. w.
garantiert: Wilhelmstr. 23, 2. St.

Anfertigung
von Jackett-Kostümen und Kleibern,
Knaben- und Mädchen-Kostümen,
Wäsche etc. zu soliden Preisen: Wlhand-
straße 32, 5. Stock.

Achtung Damen!
Tücht. Damenschneider und Damen-
schneiderin fertigen unter Garantie
höchste Kostümkleider zum Preise
von 20 bis 25 M an, Umänderungen
und Modernisierung billigt. Post-
karte genügt. Hochachtung

Z. Billig und Frau,
Goethestraße 31, 1. Stock.

Achtung!
Für Hausfrauen!
Zum Umzug u. Putzerei empfehle
ich mich im Reinigen von Bett-
federn u. besorge ich solches tadel-
los durch meine patentierte Ma-
schine neuester Konstruktion. Be-
schäftigung beim Reinigen gerne
gestattet. Die Betten werden
kostenlos abgeholt und wieder zu-
rückgebracht. Dampf-Bettfedern-
Reinigungsanstalt Frau Koch
Witwe, Schützenstraße 6.

Am 18. März
beginnt ein 14-tägiger Jackett-Kursus
und können noch einige
Damen teilnehmen. Für Damen-
und Kinder-Garderobe beginnen
die Zuschneide- und Nähkurse
jeden Monat am 1. und 16.
Johanna Weber, Privat-Zuschneide-
schule, Herrenstraße 33.

die
Doppelwirkung
des Cacaos, die darin besteht, daß er gleich-
zeitig Genuss- und Nahrungsmittel ist, wird
trotz der hohen Lebensmittelpreise immer noch
nicht genügend genützt. Durch den tägli-
chen Genuss des nahrhaften, wohlschmeden-
den Tell-Cacaos kann man nicht nur jedes
Gaugetränk, sondern auch einen Teil der
Tagesnahrung ersetzen. Man bedenke, daß
Tell-Cacao ca. 87% Nährstoffe (Nährstoffe)
dagegen nur 27% enthält. Eier nur 25%) ent-
hält, die verlustlos dem Körper zugeführt
werden, während von 100 Teilen Kaffee nur
ca. 25.5 Teile und von 100 Teilen Tee nur
ca. 33.6 Teile vom Wasser gelöst werden

**Tell-
Cacao**

ist also durch seinen hohen Nährstoffgehalt wie
kein anderes Getränk dazu geeignet, den Lebens-
unterhalt zu verbilligen, weil er gleichzeitig
Durst und Hunger
zu stillen vermag, ohne teurer zu sein als
die vielen nährwertlosen Getränke. Hartwig &
Boel A.-G., Fabr. v. Tell-Chocolade-Cacao.
Erschältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: Hermann Wastermann, Karlsruhe i. B.,
Kaiserstraße 62.

Männlich
Klavier- u. Zither-
Stimmen wird sehr gewissenh.
billig besorgt: Hirschstr. 118, IV

Uebernehme den kommissio-
nären Verkauf von südbadischen
Fischweinen.
Offerten unter Nr. 4447 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Blumentüfel, in jeder Größe
sowie Reparaturen
an Fasern und Säubern werden billig
besorgt: Ed. Beder, Küfermeister,
Durlacherstraße 57.

Verloren u. gefunden.
Entlaufen
ein Spaniel-Springer, braun und
weiß, Abzugeben geg. angem. Be-
lohnung Solfenstraße 105.

Unterricht
Kapellmeister Heinrich Cassimir
Dirigent des Siederkranz, Solfen-
straße 128, II., Tramhaltestelle,
Unterricht in Klavier, Harmoni-
lehre, Komposition, Partiturspiel,
Partienstudium (Oper, Oratori-
um, Lied). Sprechstunde 9-11

Abend-Unterricht
für Dienstmädchen im Flicken u. Näh-
einhalten von Wäsche und Kleibern,
Abändern u. Modernisieren, Anfertigen
von Blusen und Röcken wird erteilt.
Wlhandstraße 32, 5. Stock.

Amerik.
Buchführung
sowie
alle kaufm. Unterrichtsbücher und
Sprachen lernt man rasch und gründlich
bei mäßigem Honorar in der
Handelsschule „Merkur“
Tel. 2018. Kaiserstraße 118.

Gänge bessere Herren und Fräulein
erhalten guten bürgerlichen
Mittag- und Abendisch: Luisen-
straße 57, 2. Stock.

Heiraten.
Empfehle mich zur Vermittlung
unter Zusage strengster Dis-
kretion und gewissenhafter Aus-
führung.
Frau A. Kübler,
Bureau für Ehevermittlung,
Serrhenstraße 16, 3. Stock.